



LBEBW

09.06.2022 • B2B-Befragung

**LBEBW**  
Bereit für Neues

# Emissionshandel

Ergebnisse einer B2B-Befragung, Juni 2022

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Untersuchungsansatz</b>	<b>Seite 3</b>
<b>2. Management Summary</b>	<b>Seite 5</b>
<b>3. Ergebnisse</b>	<b>Seite 10</b>
<b>3.1. Relevanz Thema Nachhaltigkeit</b>	<b>Seite 10</b>
<b>3.2. Emissionshandel: Kenntnisstand und Bewertungen</b>	<b>Seite 15</b>
<b>3.3 Auswirkungen des Emissionshandels</b>	<b>Seite 25</b>
<b>3.4. Maßnahmen aufgrund der Folgen des Emissionshandels</b>	<b>Seite 29</b>
<b>3.5. Einstellungen zum Emissionshandel</b>	<b>Seite 35</b>
<b>3.6. Freiwilliger Zertifikatehandel</b>	<b>Seite 39</b>
<b>4. Statistik</b>	<b>Seite 44</b>
<b>5. Kontakt und Impressum</b>	<b>Seite 47</b>

# Untersuchungsansatz

# Untersuchungsansatz

## Inhalt der Studie

Der Berichtsband „Emissionshandel“ stellt die Ergebnisse einer B2B-Befragung unter anderem über Kenntnisstand, Auswirkungen und Maßnahmen dar.

## Untersuchungsdesign

Online-Befragung über das Marktforschungsinstitut Schlesinger

## Stichprobe

200 Entscheider aus Industrie bzw. produzierendes Gewerbe, Handel & Konsumgüter, Dienstleistungen und öffentlichen Unternehmen ab 50 Millionen Euro Jahresumsatz.

## Befragungszeitraum

April / Mai 2022

# Management Summary

# Management Summary

Der Emissionshandel gibt dem Ausstoß von Treibhausgasen einen Preis. Das soll Unternehmen einen Anreiz geben, ihre Emissionen zu reduzieren. Emissionshandel bedeutet, dass Unternehmen, die Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) ausstoßen, eine Berechtigung benötigen. Diese Zertifikate können sie z.B. bei staatlich organisierten Auktionen kaufen und berechtigen zum Ausstoß einer festgelegten Menge CO<sub>2</sub>. Zudem können Unternehmen untereinander mit den Zertifikaten handeln, d.h. nicht benötigte Zertifikate weiterveräußern. Die B2B-Befragung unter 200 Entscheidern aus Unternehmen ab 50 Millionen Euro Jahresumsatz liefert unter anderem Antworten darauf, welche Relevanz das Thema Nachhaltigkeit in den Unternehmen hat, welchen Kenntnisstand die Entscheider rund um den Bereich Emissionshandel haben, wie der Emissionshandel bewertet wird und welche Auswirkungen er auf die Unternehmen hat.

## Nachhaltigkeit ist relevant

Stakeholder interessieren sich insgesamt stark für die Nachhaltigkeitsbemühungen der befragten Unternehmen. Vor allem Eigentümer (94 %) sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (92 %) zeigen ein hohes Interesse. Lieferanten (85 %) und Fremdkapitalgeber (86 %) zeigen vergleichsweise etwas weniger Interesse (S. 13). Neun von zehn Unternehmen schätzen ihre Erfolge, Aktivitäten und Entwicklungen zu mehr Nachhaltigkeit im Bereich Klima- und Umweltschutz im Vergleich zu ihrem Wettbewerb als besser ein (S. 11).

## Entscheider schätzen ihre Kenntnisse im Bereich Emissionshandel hoch ein

Im europäischen Emissionshandelssystem (EU ETS) legt die Politik die Menge der Zertifikate fest, die insgesamt ausgegeben wird. Im EU ETS sind alle großen Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme sowie große Industrieanlagen zur Teilnahme verpflichtet. In Deutschland betrifft dies rund 2.000 Anlagen. Rund ein Viertel der Befragten stuft sich mit (nahezu) Expertenwissen im europäischen Emissionshandel ein, zwei Drittel mit fortgeschrittenen Kenntnissen (S. 16).

# Management Summary

Seit 2021 gibt es in Deutschland ergänzend ein nationales Emissionshandelssystem (nEHS) für nahezu alle übrigen, nicht im europäischen System erfassten CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Öl oder Erdgas entstehen. An diesem System muss teilnehmen, wer diese Energieträger erstmalig in Deutschland verkauft, z.B. Gasversorger oder Kraftstoffhändler. Fokus des nationalen Emissionshandels sind die Sektoren Wärme und Mobilität, die nicht vom EU ETS erfasst sind. Nahezu alle Entscheider würden es begrüßen, wenn das nationale Emissionshandelssystem Deutschlands europaweit eingeführt würde (S. 28).

Für den Bereich Klima- und Umweltschutz insgesamt als auch für den Bereich Emissionshandel sind in den Unternehmen hauptsächlich die Abteilung CSR (Corporate Social Responsibility) und / oder der Vorstand bzw. die Geschäftsführung zuständig (S. 20).

## Bremser und Treiber des Emissionshandels

Während die Entscheider insgesamt die hohen Kosten für die Kontrolle und Überwachung (34 %) am häufigsten als Nachteil im europäischen Emissionshandel nennen, sehen Befragte, die über (nahezu) Expertenwissen im Bereich Emissionshandel verfügen, vorwiegend andere Nachteile: Sie nennen am häufigsten den Wettbewerbsnachteil gegenüber Unternehmen aus Ländern ohne CO<sub>2</sub>-Bepreisung (41 %), die stark durch Spekulation getriebene Entwicklung der Zertifikatpreise (39 %) und ein hohes Missbrauchsrisiko (37 %, S. 22).

Vorteile durch den europäischen Emissionshandel sehen die Entscheider vor allem in einer effektiven Steuerung der Emissionsmenge (48 %) und in lohnenden Investitionen in emissionsarme Technologien (47 %, S. 21). Sowohl die Wirksamkeit des europäischen als auch des nationalen Emissionshandels im Hinblick auf Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Reduktion beurteilt der Großteil der Entscheider als (sehr) gut (S. 23).

# Management Summary

## Unternehmen spüren deutliche Auswirkungen des Emissionshandels

Die Auswirkungen des Emissionshandels machen sich in den Unternehmen vor allem durch steigende Energiekosten (86 %) bzw. Produktions- und / oder Beschaffungskosten (84 %) bemerkbar. Aber auch von höheren Investitionskosten für emissionsärmere Anlagen, Technik und Geräte und / oder einem höherem Investitionsbedarf sind mehr als 80 Prozent der befragten Unternehmen stark betroffen. Zudem rechnen knapp drei Viertel mit sinkenden Margen, mehr als drei Viertel wollen die Preise ihrer Produkte und Dienstleistungen anpassen (S. 26). Wenn die Energie noch teurer wird, sehen sich 88 Prozent der Unternehmen in ihrer Existenz gefährdet (S. 36).

Außerdem befürchten knapp 80 Prozent der Entscheider eine geringere Wettbewerbsfähigkeit auf globalen Märkten (S. 26). Neun von zehn Entscheidern sprechen sich dementsprechend auch dafür aus, dass es einen Ausgleich für die Wettbewerbsnachteile, die durch den nationalen Emissionshandel entstehen, geben muss. In die Zukunft blickend sind nahezu alle Befragten der Meinung, dass die Regulierungen des Energiemarktes durch den nationalen Emissionshandel ihr Unternehmen in fünf Jahren deutlich mehr als derzeit betreffen wird (S. 36).

## Maßnahmen aufgrund der Folgen des Emissionshandels

Aufgrund der steigenden Energiepreise plant jeweils etwa jedes zweite Unternehmen in den nächsten fünf Jahren eine (weitere) Umstellung auf erneuerbare Energien, energetische Sanierung von Gebäuden bzw. eine eigene Stromerzeugung (S. 30). Darüber hinaus sieht knapp die Hälfte in den nächsten fünf Jahren einen Austausch von nicht energieeffizienten Anlagen, Maschinen oder Geräten auch vor Ablauf der geplanten Nutzungsdauer sowie eine Verbesserung der Anlagentechnik vor (S. 33). Zudem haben wegen der steigenden Energiepreise bereits rund vier von zehn Unternehmen Preisanpassungen gegenüber dem Kunden durchgeführt, knapp die Hälfte plant dies in den nächsten fünf Jahren (S. 32).

# Management Summary

## Teilnahme am freiwilligen Zertifikatehandel

Neben dem verpflichtenden Emissionshandel haben Unternehmen die Möglichkeit zum freiwilligen Zertifikatehandel. Dabei kompensiert das Unternehmen Emissionen seiner eigenen Aktivitäten und mitunter auch die Emissionen, die durch seine Produkte oder Dienstleistungen bei seinen Kunden entstehen. Die Kompensation erfolgt über Emissionszertifikate, die von unabhängiger Seite für Emissionsminderungen durch Klimaschutzprojekte andernorts, meist in Entwicklungs- und Schwellenländern, ausgestellt werden. Mit dem Kauf dieser Zertifikate können Projekte finanziert werden, die ohne diese Zertifikate nie realisiert würden. Das Unternehmen finanziert die Zertifikate von Anbietern entsprechender Maßnahmen selbst und / oder über seine Kundinnen und Kunden, die beim Kauf eine entsprechende Kompensation und damit ein entsprechendes Zertifikat beauftragen. Knapp zwei Drittel der befragten Unternehmen nehmen am freiwilligen Zertifikatehandel teil (S. 40). Die teilnehmenden Unternehmen konnten damit im Durchschnitt 863 Tonnen CO<sub>2</sub> bzw. CO<sub>2</sub>-Äquivalente sowie im Durchschnitt durch CO<sub>2</sub>-Äquivalente 38 Prozent ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensieren (S. 42 / 43).

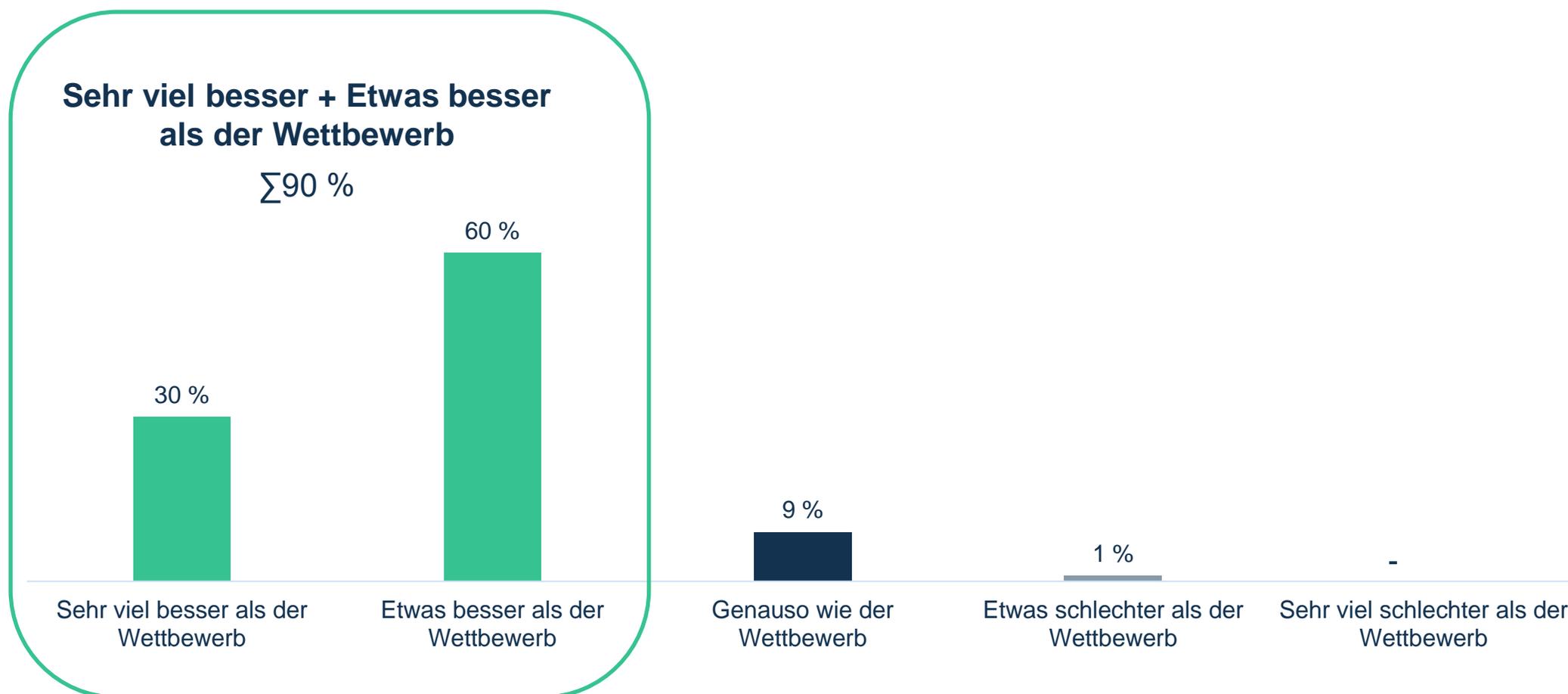
## Folgen des Krieges in der Ukraine

Rund 90 Prozent sind dafür, dass angesichts des Krieges in der Ukraine und seiner Folgen für Deutschland Atom- und / oder Kohlekraftwerke nicht abgeschaltet werden sollten. Acht von zehn Entscheidern sprechen sich sogar dafür aus, das System des nationalen Emissionshandels angesichts des Kriegs in der Ukraine auszusetzen (S. 36).

# Relevanz Thema Nachhaltigkeit

## Relevanz Thema Nachhaltigkeit

Neun von zehn Unternehmen schätzen ihre Erfolge, Aktivitäten und Entwicklungen zu mehr Nachhaltigkeit im Vergleich zu ihrem Wettbewerb als besser ein.

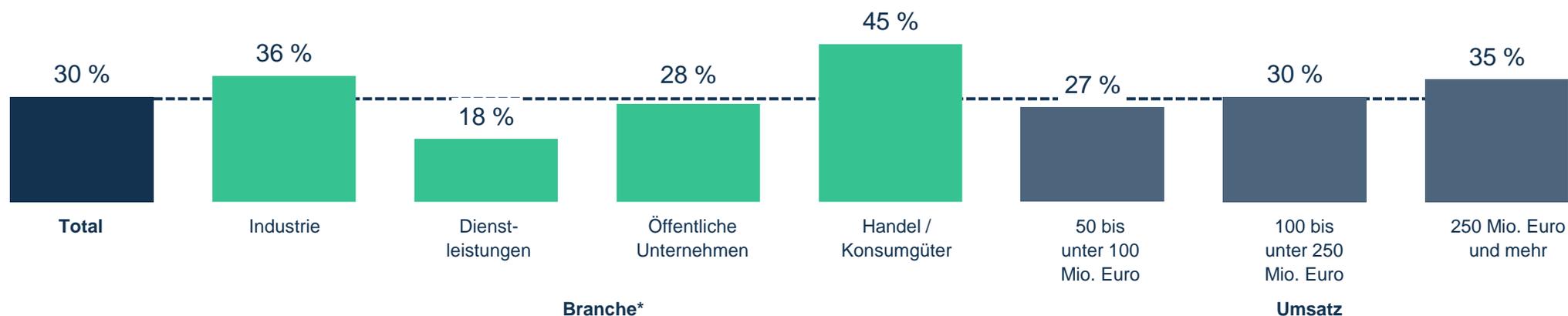


Frage 1: Wie würden Sie die Erfolge, Aktivitäten und Entwicklungen Ihres Unternehmens hin zu mehr Nachhaltigkeit im Bereich Klima- und Umweltschutz im Vergleich zu Ihrem Wettbewerb einstufen? Basis: Alle Befragten, N = 200 (Einfachnennung)

# Relevanz Thema Nachhaltigkeit

Vor allem Unternehmen aus Handel bzw. Konsumgüter schätzen ihre Erfolge, Aktivitäten und Entwicklungen zu mehr Nachhaltigkeit im Vergleich zu ihrem Wettbewerb als sehr viel besser ein.

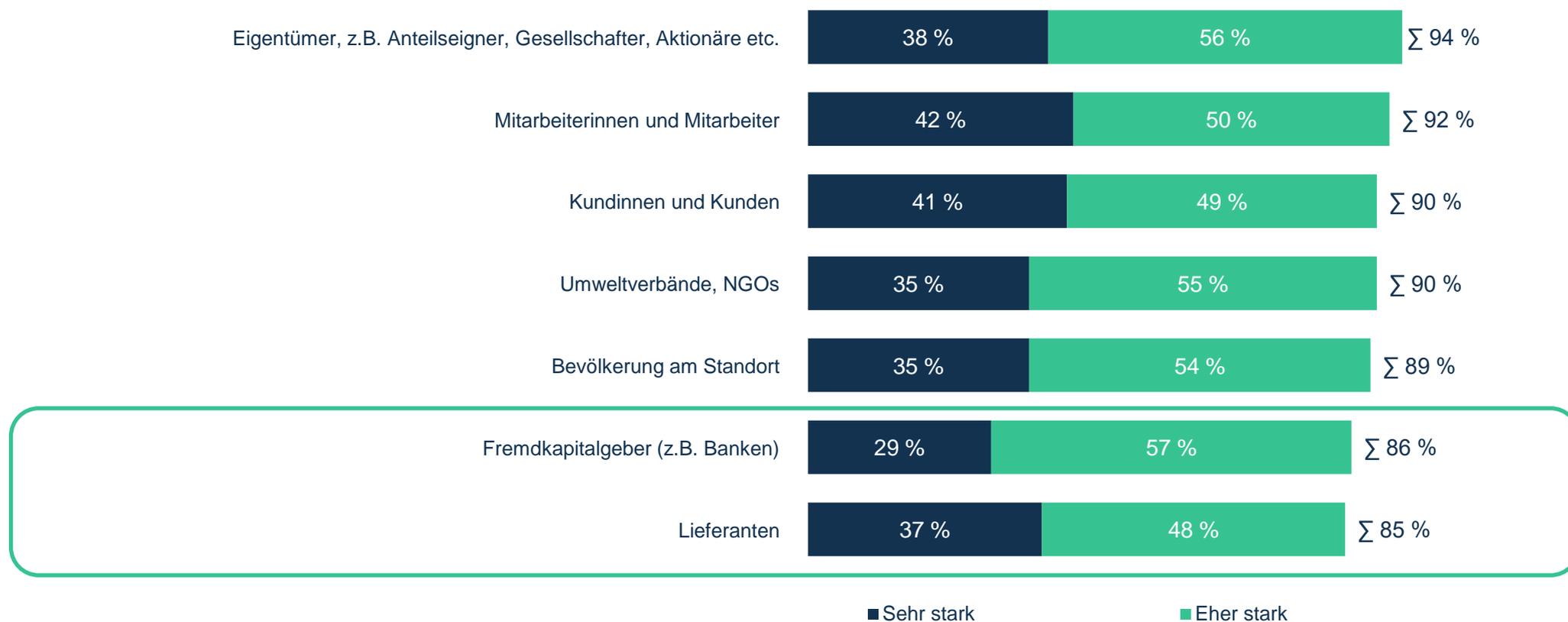
Sehr viel besser als der Wettbewerb



Frage 1: Wie würden Sie die Erfolge, Aktivitäten und Entwicklungen Ihres Unternehmens hin zu mehr Nachhaltigkeit im Bereich Klima- und Umweltschutz im Vergleich zu Ihrem Wettbewerb einstufen? Basis: Alle Befragten, N = 200 (Einfachnennung) Nicht ausgewiesen: \* Branchenübergreifende Unternehmen, N = 12

## Relevanz Thema Nachhaltigkeit

Stakeholder interessieren sich insgesamt stark für die Nachhaltigkeitsbemühungen der Unternehmen, wobei Lieferanten und Fremdkapitalgeber etwas weniger Interesse zeigen.



Frage 2: Inwieweit interessieren sich die folgenden Stakeholder für die Nachhaltigkeitsbemühungen Ihres Unternehmens im Bereich Klima- und Umweltschutz, z.B. indem sie aktiv nachfragen, im Rahmen von Vertragsverhandlungen Nachweise verlangen etc.?

Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage: Sehr stark / Eher stark / Eher gering / (So gut wie) gar nicht / Kann ich nicht einschätzen; hier ausgewiesen: Top2, sortiert nach: Top2)

# Relevanz Thema Nachhaltigkeit

Unternehmen, die ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten im Vergleich zum Wettbewerb als sehr viel besser einschätzen, melden tendenziell auch ein stärkeres Interesse ihrer Stakeholder.

Top2: Sehr stark + Eher Stark	Total	Nachhaltigkeitsaktivitäten im Wettbewerbsvergleich*		
		Sehr viel besser	Etwas besser	Genauso
Basis	200	61	119	18
Eigentümer, z.B. Anteilseigner, Gesellschafter, Aktionäre etc.	94 %	95 %	96 %	83 %
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	92 %	98 %	88 %	89 %
Kundinnen und Kunden	90 %	97 %	88 %	78 %
Umweltverbände, NGOs	90 %	95 %	91 %	78 %
Bevölkerung am Standort	89 %	95 %	90 %	78 %
Fremdkapitalgeber (z.B. Banken)	86 %	90 %	91 %	50 %
Lieferanten	85 %	95 %	86 %	56 %

Nicht ausgewiesen\* Etwas schlechter, N = 2

Frage 2: Inwieweit interessieren sich die folgenden Stakeholder für die Nachhaltigkeitsbemühungen Ihres Unternehmens im Bereich Klima- und Umweltschutz, z.B. indem sie aktiv nachfragen, im Rahmen von Vertragsverhandlungen Nachweise verlangen etc.?

Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage: Sehr stark / Eher stark / Eher gering / (So gut wie) gar nicht / Kann ich nicht einschätzen; hier ausgewiesen: Top2, sortiert nach: Top2)

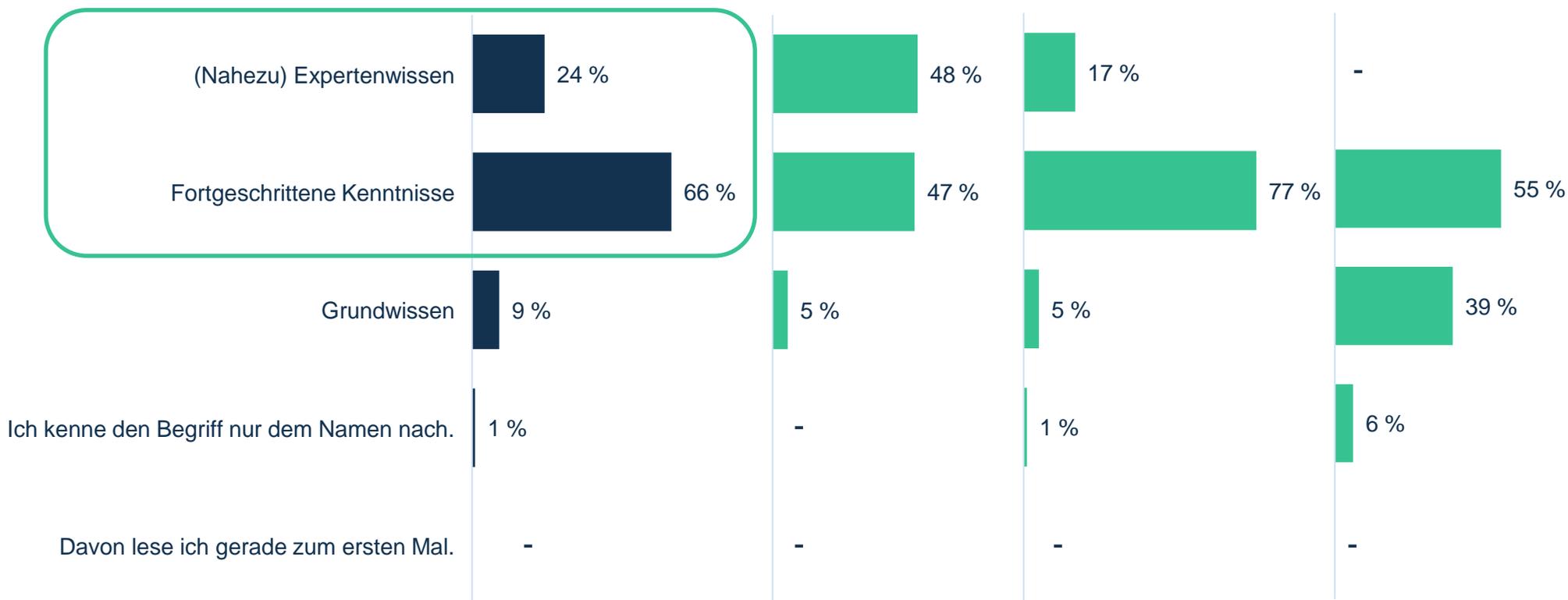
Achtung: Teilweise geringe Fallzahl!

# Emissionshandel: Kenntnisstand und Bewertungen

# Emissionshandel: Kenntnisstand und Bewertungen

Rund ein Viertel der Befragten stuft sich mit (nahezu) Expertenwissen im europäischen Emissionshandel ein, zwei Drittel mit fortgeschrittenen Kenntnissen.

## Gesamt



Frage 3: Ein Thema im Bereich Klima- und Umweltschutz ist der Bereich europäischer Emissionshandel. Wie würden Sie Ihren Kenntnisstand zum Emissionshandel einstufen?  
 Basis: Alle Befragten, N = 200 / Sehr viel besser, N = 61 / Etwas besser, N = 119 / Genauso, N = 18 / nicht ausgewiesen: Etwas schlechter, N = 2 (Einfachnennung)  
 Achtung: Teilweise geringe Fallzahl!

# Emissionshandel: Kenntnisstand und Bewertungen

Entscheider aus Industrie und Handel bzw. Konsumgüter stufen ihre Kenntnisse über den europäischen Emissionshandel tendenziell häufiger als Expertenwissen ein.

Kenntnisstand europäischer Emissionshandel	Total	Branche*			
		Industrie	Dienstleistungen	Öffentliche Unternehmen	Handel / Konsumgüter
Basis	200	50	50	50	38
<b>(Nahezu) Expertenwissen</b>	<b>24 %</b>	<b>32 %</b>	<b>20 %</b>	<b>16 %</b>	<b>32 %</b>
Fortgeschrittene Kenntnisse	66 %	56 %	64 %	82 %	63 %
Grundwissen	9 %	10 %	16 %	0 %	5 %
Ich kenne den Begriff nur dem Namen nach.	1 %	2 %	0 %	2 %	0 %
Davon lese ich gerade zum ersten Mal.	-	-	-	-	-

Nicht ausgewiesen: \* Branchenübergreifende Unternehmen, N = 12

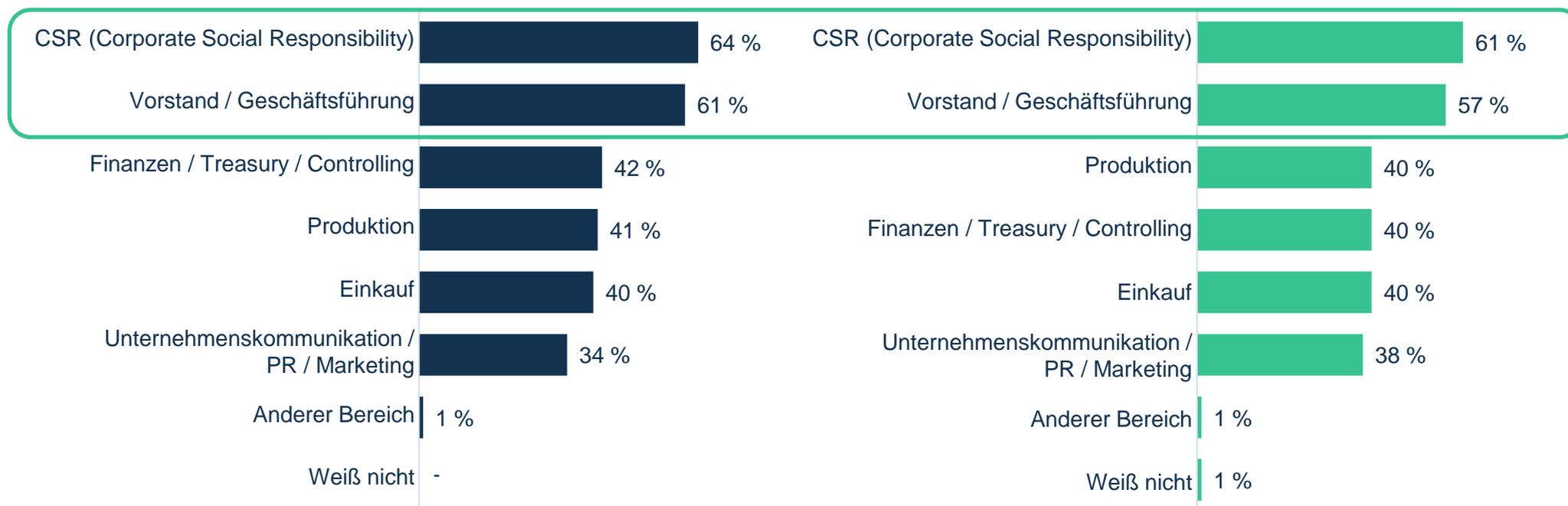
Frage 3: Ein Thema im Bereich Klima- und Umweltschutz ist der Bereich europäischer Emissionshandel. Wie würden Sie Ihren Kenntnisstand zum Emissionshandel einstufen?  
 Basis: Alle Befragten, N = 200 (Einfachnennung)

# Emissionshandel: Kenntnisstand und Bewertungen

Für den Bereich Klima- und Umweltschutz sowie für den Bereich Emissionshandel sind hauptsächlich die Abteilungen CSR bzw. Vorstand und Geschäftsführung verantwortlich.

## Zuständigkeiten im Bereich Klima- und Umweltschutz insgesamt

## Zuständigkeiten im Bereich Emissionshandel



Frage 4: Welche Abteilungen sind bzw. wären in Ihrem Unternehmen für das Thema Nachhaltigkeit im Bereich Klima- und Umweltschutz insgesamt sowie den Emissionshandel zuständig?  
 Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage mit Mehrfachnennungen)

# Emissionshandel: Kenntnisstand und Bewertungen

Die Abteilung CSR ist vor allem in öffentlichen Unternehmen für Klima- und Umweltschutz insgesamt zuständig.

Zuständigkeiten im Bereich Klima- und Umweltschutz insgesamt	Total	Branche*			
		Industrie	Dienstleistungen	Öffentliche Unternehmen	Handel / Konsumgüter
Basis	200	50	50	50	38
<b>CSR (Corporate Social Responsibility)</b>	<b>64 %</b>	<b>54 %</b>	<b>54 %</b>	<b>90 %</b>	<b>55 %</b>
Vorstand / Geschäftsführung	61 %	58 %	56 %	70 %	68 %
Finanzen / Treasury / Controlling	42 %	42 %	36 %	50 %	45 %
Produktion	41 %	34 %	52 %	40 %	39 %
Einkauf	40 %	34 %	38 %	44 %	45 %
Unternehmenskommunikation / PR / Marketing	34 %	26 %	38 %	38 %	32 %
Anderer Bereich	1 %	2 %	-	2 %	-

Nicht ausgewiesen: \* Branchenübergreifende Unternehmen, N = 12

Frage 4: Welche Abteilungen sind bzw. wären in Ihrem Unternehmen für das Thema Nachhaltigkeit im Bereich Klima- und Umweltschutz insgesamt sowie den Emissionshandel zuständig?  
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage mit Mehrfachnennungen)

# Emissionshandel: Kenntnisstand und Bewertungen

Die Abteilung CSR ist insbesondere in öffentlichen Unternehmen für den Bereich Emissionshandel zuständig.

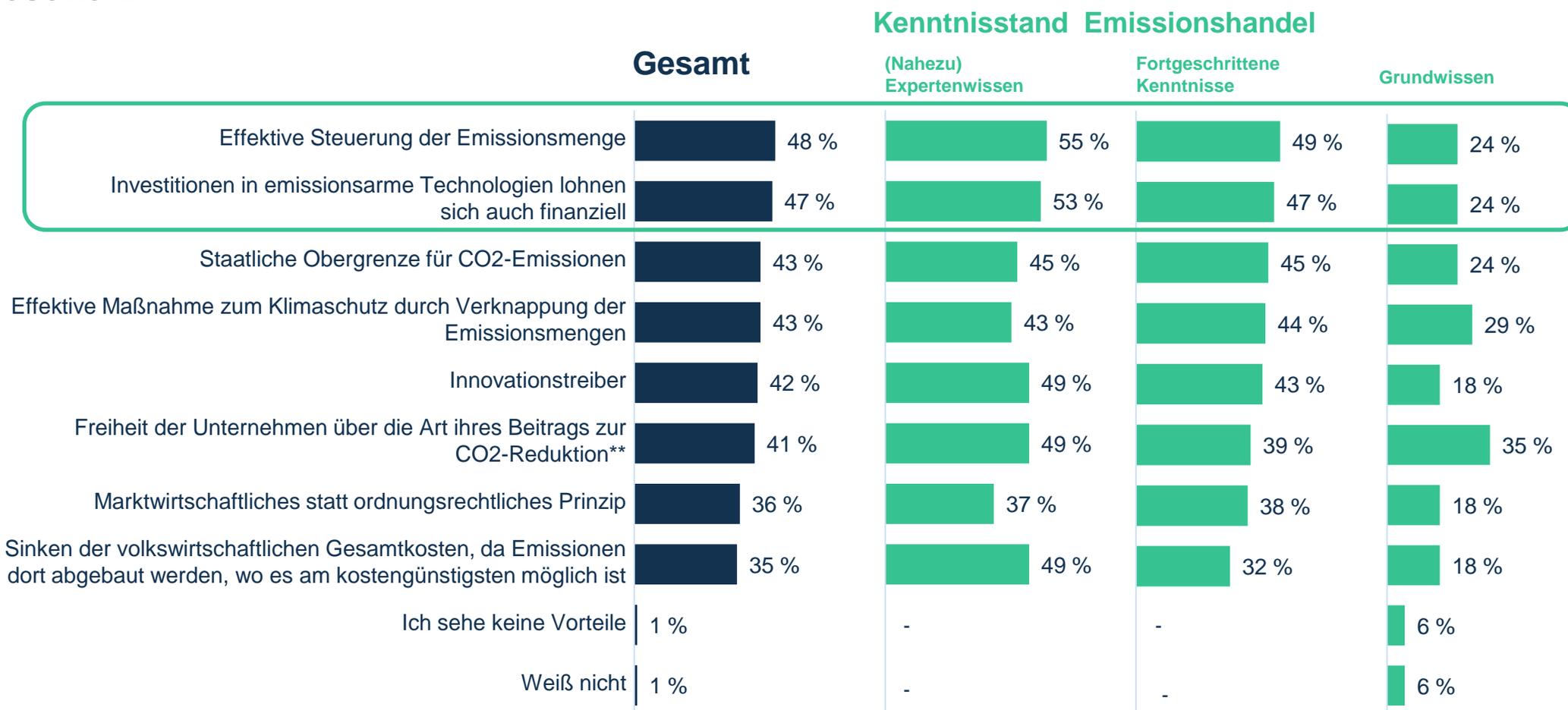
Zuständigkeiten im Bereich Emissionshandel	Total	Branche*			
		Industrie	Dienstleistungen	Öffentliche Unternehmen	Handel / Konsumgüter
Basis	200	50	50	50	38
<b>CSR (Corporate Social Responsibility)</b>	<b>61 %</b>	<b>44 %</b>	<b>56 %</b>	<b>88 %</b>	<b>53 %</b>
Vorstand / Geschäftsführung	57 %	66 %	52 %	52 %	55 %
Produktion	40 %	32 %	36 %	54 %	42 %
Finanzen / Treasury / Controlling	40 %	42 %	34 %	40 %	53 %
Einkauf	40 %	36 %	38 %	46 %	47 %
Unternehmenskommunikation / PR / Marketing	38 %	32 %	34 %	48 %	39 %
Anderer Bereich	1 %	2 %	-	-	-
Weiß nicht	1 %	-	-	2 %	-

Nicht ausgewiesen: \* Branchenübergreifende Unternehmen, N = 12

Frage 4: Welche Abteilungen sind bzw. wären in Ihrem Unternehmen für das Thema Nachhaltigkeit im Bereich Klima- und Umweltschutz insgesamt sowie den Emissionshandel zuständig?  
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage mit Mehrfachnennungen)

# Emissionshandel: Kenntnisstand und Bewertungen

Vor allem eine effektive Steuerung der Emissionsmenge und lohnende Investitionen in emissionsarme Technologien werden als Vorteile im europäischen Emissionshandel gesehen.



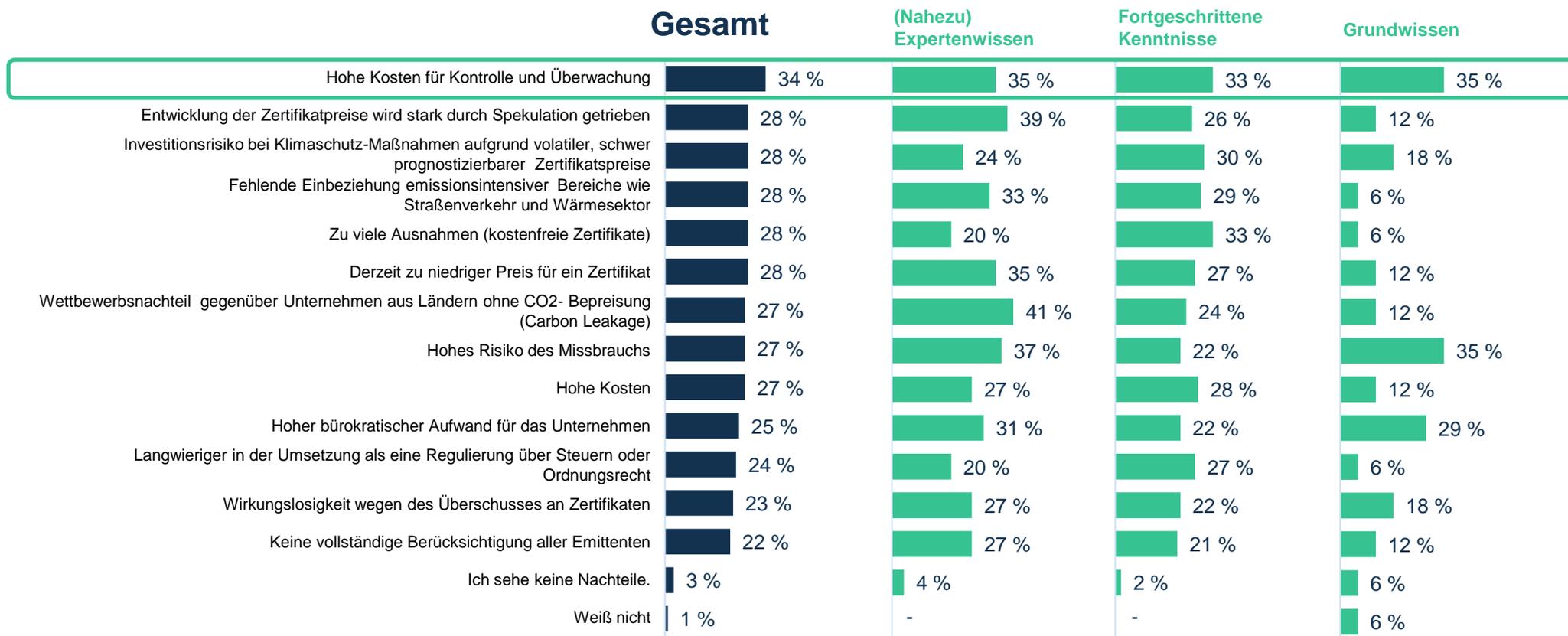
Frage 5: Nach allem, was Sie bisher vom europäischen Emissionshandel gehört, gesehen oder gelesen haben: Welche Vorteile sehen Sie im Emissionshandel?

Basis: Alle Befragten, N = 200 / (Nahezu) Expertenwissen, N = 49 / Fortgeschrittene Kenntnisse, N = 132 / Grundwissen, N = 17 / nicht ausgewiesen: Ich kenne den Begriff nur dem Namen nach., N = 2 (Mehrfachnennung) \*\* (z.B. Produktion optimieren, bessere Technologien nutzen, Zertifikate kaufen) Achtung: Teilweise geringe Fallzahl!

# Emissionshandel: Kenntnisstand und Bewertungen

Die hohen Kosten für die Kontrolle und Überwachung des europäischen Emissionshandels nennt rund ein Drittel als Nachteil.

## Kenntnisstand Emissionshandel

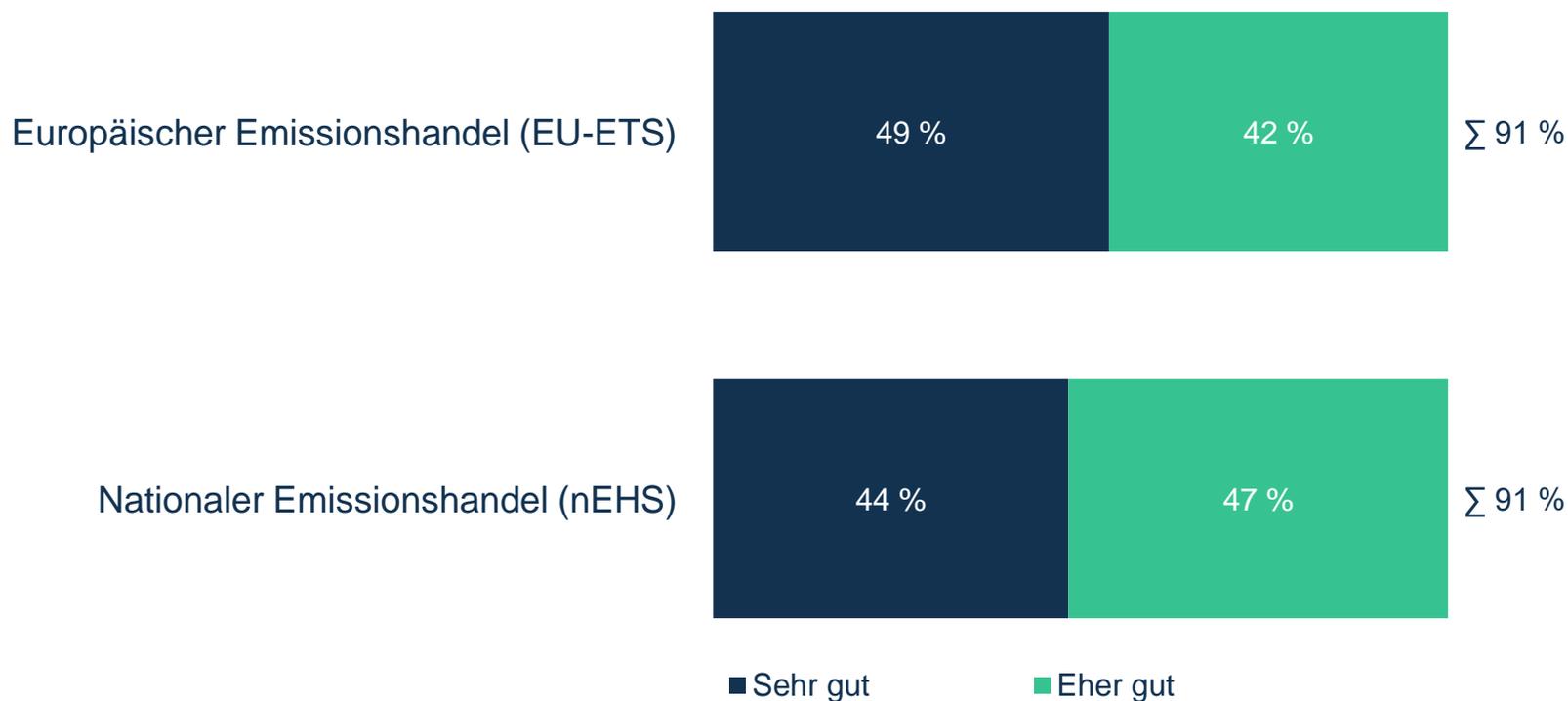


Frage 6: Und welche Nachteile sehen Sie im europäischen Emissionshandel?

Basis: Alle Befragten, N = 200 / (Nahezu) Expertenwissen, N = 49 / Fortgeschrittene Kenntnisse, N = 132 / Grundwissen, N = 17 / nicht ausgewiesen: Ich kenne den Begriff nur dem Namen nach., N = 2 (Mehrfachnennung) Achtung: Teilweise geringe Fallzahl!

# Emissionshandel: Kenntnisstand und Bewertungen

Sowohl die Wirksamkeit des europäischen als auch des nationalen Emissionshandels im Hinblick auf Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Reduktion beurteilt der Großteil der Entscheider als (sehr) gut.

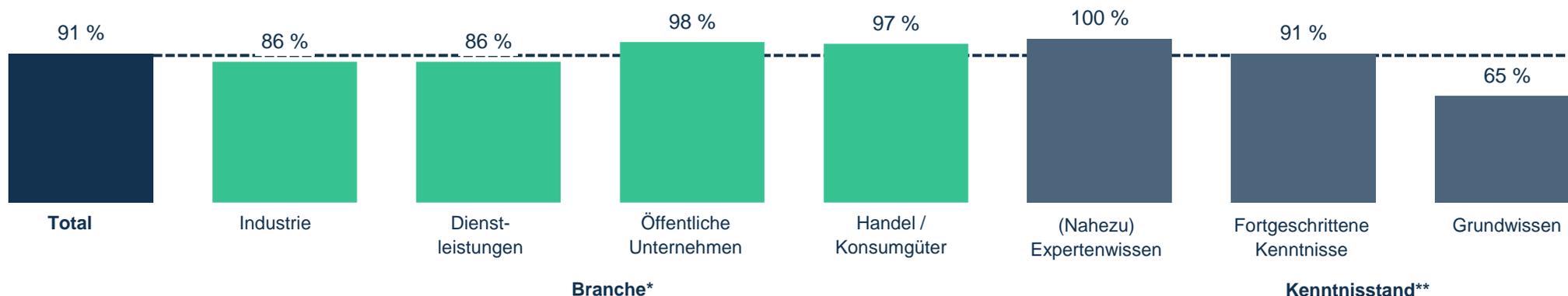


Frage 7: Wie beurteilen Sie nach allem, was Sie bisher davon mitbekommen haben, die Wirksamkeit des Emissionshandels im Hinblick auf Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Reduktion?  
Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Eher schlecht / Sehr schlecht / Weiß nicht; hier ausgewiesen: Top2, sortiert nach: Top2)

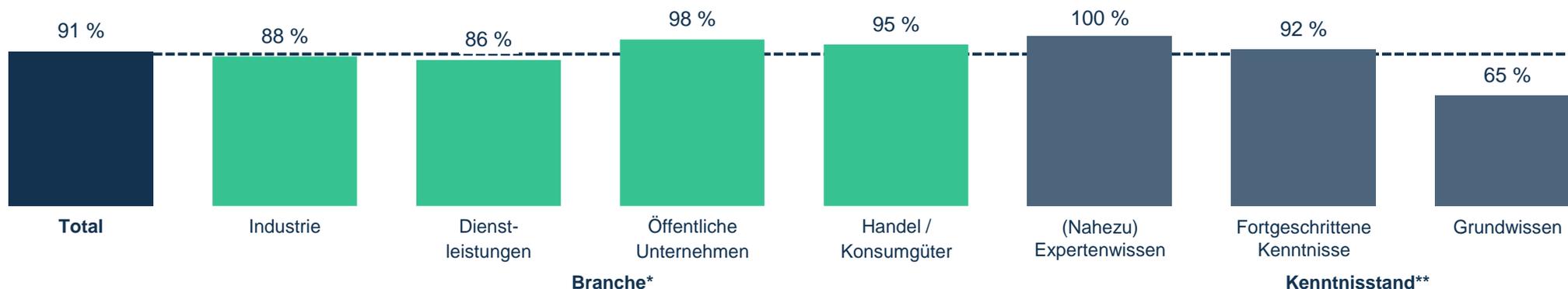
# Emissionshandel: Kenntnisstand und Bewertungen

Besonders Entscheider aus öffentlichen Unternehmen sind von der Wirksamkeit des Emissionshandels im Hinblick auf Klimaschutz und CO2-Reduktion überzeugt.

Wirksamkeit Europäischer Emissionshandel (EU-ETS): Sehr gut + Eher gut



Wirksamkeit Nationaler Emissionshandel (nEHS): Sehr gut + Eher gut



Frage 7: Wie beurteilen Sie nach allem, was Sie bisher davon mitbekommen haben, die Wirksamkeit des Emissionshandels im Hinblick auf Klimaschutz und CO2-Reduktion?

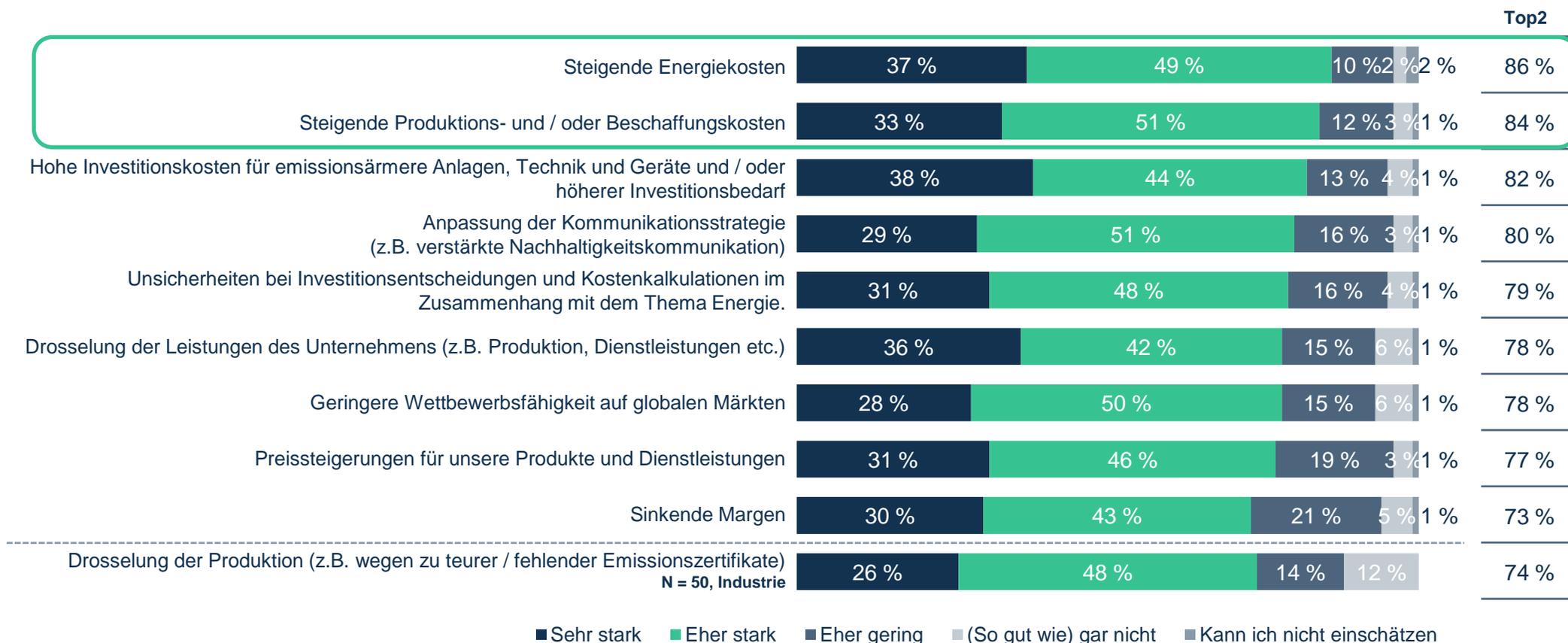
Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Eher schlecht / Sehr schlecht / Weiß nicht; hier ausgewiesen: Top2)

Nicht ausgewiesen: \*Branchenübergreifende Unternehmen, N = 12 / \*\* 'Ich kenne den Begriff nur dem Namen nach.', N = 2

# Auswirkungen des Emissionshandels

# Auswirkungen des Emissionshandels

Insbesondere durch steigende Energie- bzw. Produktions- und / oder Beschaffungskosten machen sich die Auswirkungen des nationalen und europäischen Emissionshandels in den Unternehmen bemerkbar.



Frage 8: Welche Auswirkungen haben der nationale und europäische Emissionshandel auf Ihr Unternehmen? Inwieweit sind Sie von den folgenden Aspekten betroffen?  
 Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage: Sehr stark / Eher stark / Eher gering / (So gut wie) gar nicht / Kann ich nicht einschätzen)

# Auswirkungen des Emissionshandels

**Öffentliche sowie Unternehmen aus dem Bereich Handel bzw. Konsumgüter sind tendenziell stärker von den Auswirkungen des nationalen und europäischen Emissionshandels betroffen.**

Auswirkungen Top2: Sehr stark + Eher stark	Total	Branche*			
		Industrie	Dienstleistungen	Öffentliche Unternehmen	Handel / Konsumgüter
Basis	200	50	50	50	38
Steigende Energiekosten	<b>86%</b>	84%	84%	<b>92%</b>	<b>87%</b>
Steigende Produktions- und / oder Beschaffungskosten	<b>84%</b>	84%	86%	<b>80%</b>	<b>89%</b>
Hohe Investitionskosten für emissionsärmere Anlagen, Technik und Geräte und / oder höherer Investitionsbedarf	<b>82%</b>	78%	76%	<b>88%</b>	<b>89%</b>
Anpassung der Kommunikationsstrategie (z.B. verstärkte Nachhaltigkeitskommunikation)	<b>80%</b>	80%	70%	<b>84%</b>	<b>87%</b>
Unsicherheiten bei Investitionsentscheidungen und Kostenkalkulationen im Zusammenhang mit dem Thema Energie.	<b>79%</b>	80%	68%	<b>86%</b>	<b>89%</b>
Drosselung der Leistungen des Unternehmens (z.B. Produktion, Dienstleistungen etc.)	<b>78%</b>	76%	66%	<b>88%</b>	<b>84%</b>
Geringere Wettbewerbsfähigkeit auf globalen Märkten	<b>78%</b>	76%	66%	<b>90%</b>	<b>82%</b>
Preissteigerungen für unsere Produkte und Dienstleistungen	<b>77%</b>	70%	72%	<b>84%</b>	<b>95%</b>
Sinkende Margen	<b>73%</b>	68%	66%	<b>82%</b>	<b>82%</b>

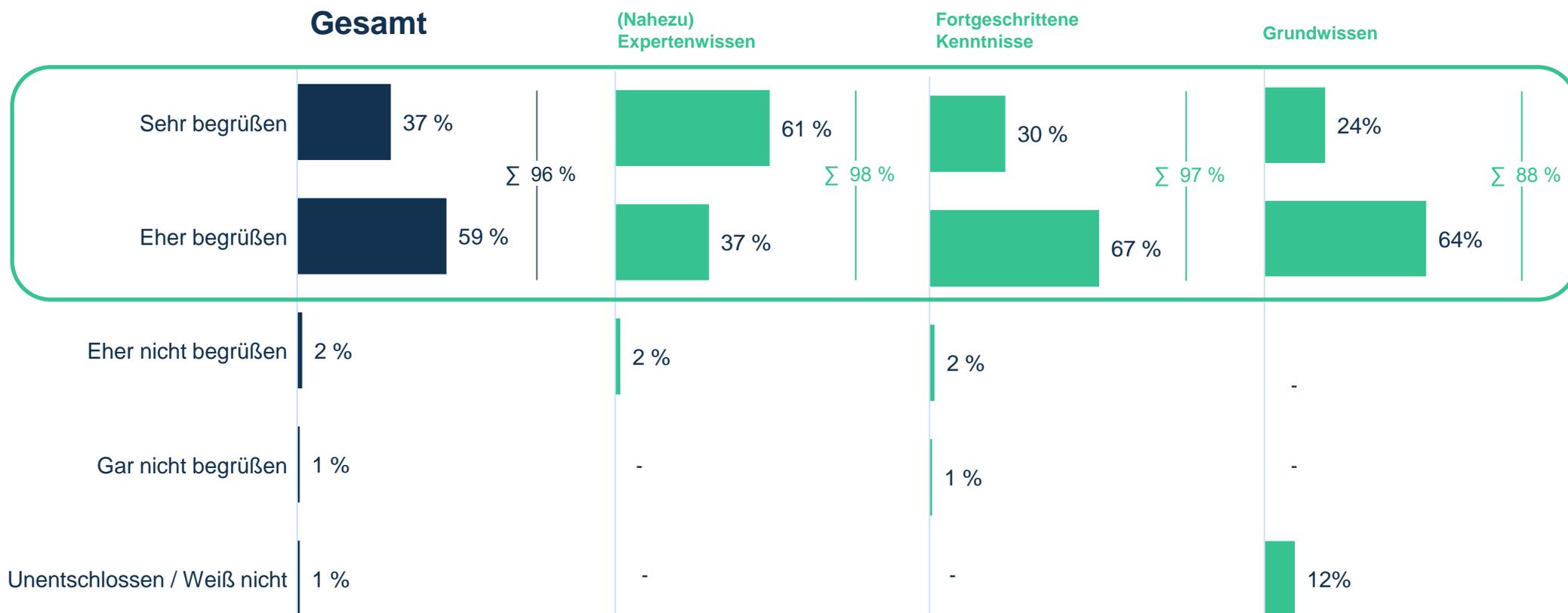
Nicht ausgewiesen: \* Branchenübergreifende Unternehmen, N = 12

Frage 8: Welche Auswirkungen haben der nationale und europäische Emissionshandel auf Ihr Unternehmen? Inwieweit sind Sie von den folgenden Aspekten betroffen?  
 Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage: Sehr stark / Eher stark / Eher gering / (So gut wie) gar nicht / Kann ich nicht einschätzen; hier ausgewiesen: Top2, sortiert nach: Top2)

# Auswirkungen des Emissionshandels

Nahezu alle befragten Entscheider würden es begrüßen, wenn das nationale Emissionshandelssystem Deutschlands europaweit eingeführt würde.

## Kenntnisstand Emissionshandel



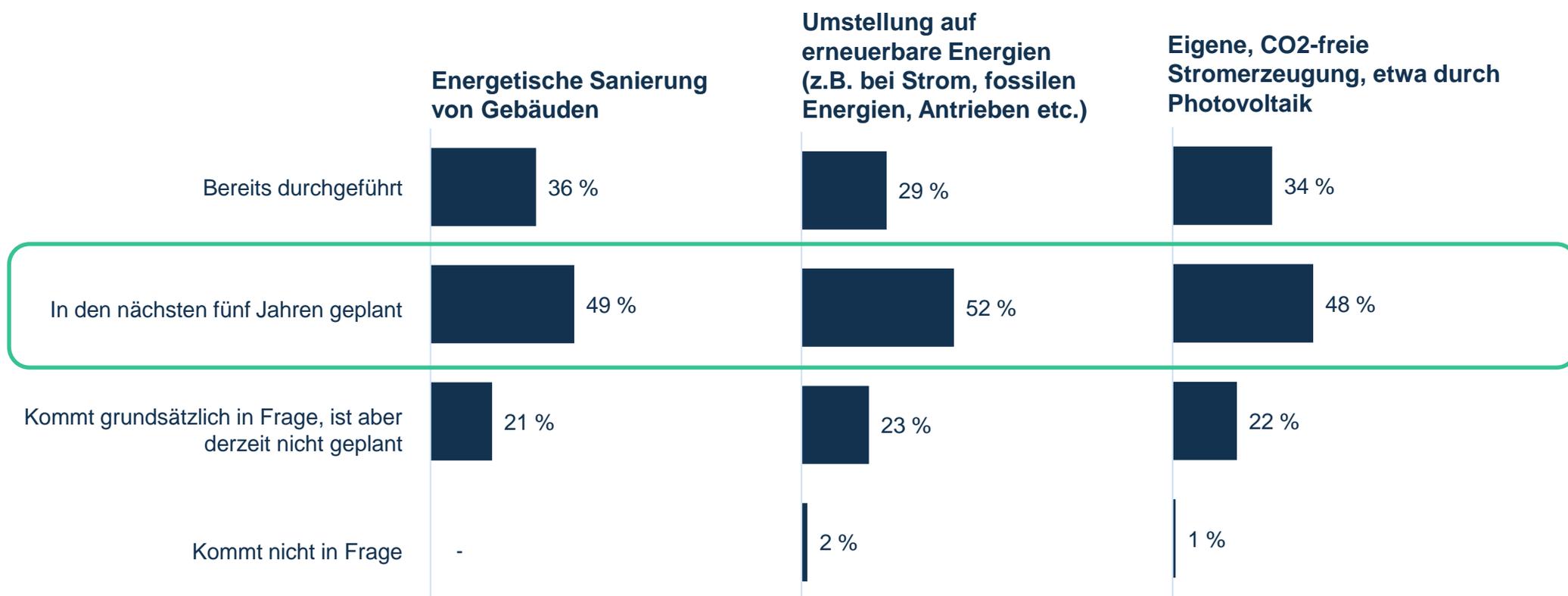
Frage 9: In Deutschland gibt es ein nationales Emissionshandelssystem für nahezu alle übrigen, nicht vom europäischen System erfassten CO2-Emissionen, die durch die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Öl oder Gas entstehen. Inwieweit würden Sie es begrüßen, wenn dieses System europaweit eingeführt würde? Das würde ich...

Basis: Alle Befragten, N = 200 / (Nahezu) Expertenwissen, N = 49 / Fortgeschrittene Kenntnisse, N = 132 / Grundwissen, N = 17 / nicht ausgewiesen: Ich kenne den Begriff nur dem Namen nach., N = 2 (Einfachnennung) Achtung: Teilweise geringe Fallzahl!

# Maßnahmen aufgrund der Folgen des Emissionshandels

## Maßnahmen aufgrund der Folgen des Emissionshandels

Aufgrund der steigenden Energiepreise plant jeweils etwa jedes zweite Unternehmen in den nächsten fünf Jahren eine (weitere) Umstellung auf erneuerbare Energien, energetische Sanierung von Gebäuden bzw. eine eigene Stromerzeugung.

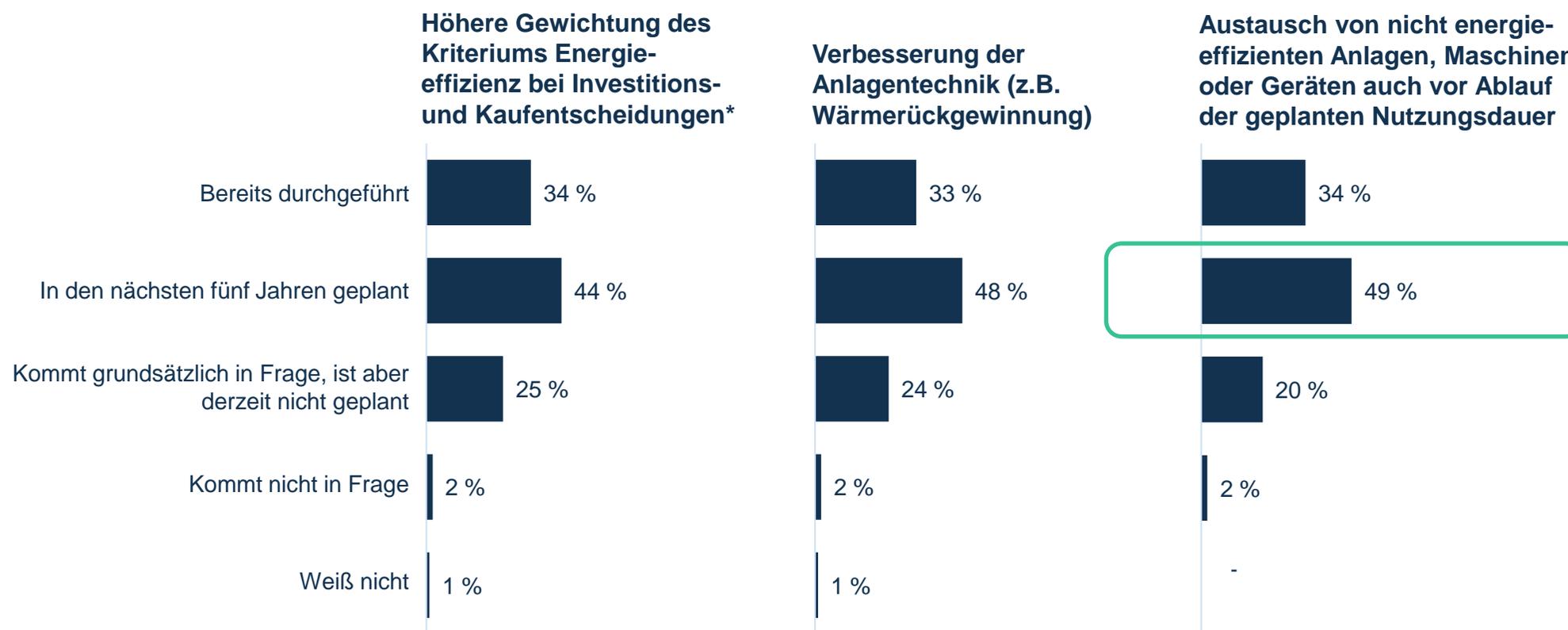


Frage 10: Der nationale bzw. europäische Emissionshandel verteuert den Ausstoß von CO<sub>2</sub>. Damit steigen die Kosten für Energie. Inwieweit ergreift Ihr Unternehmen Maßnahmen aufgrund der steigenden Energiepreise?

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, Mehrfachnennung pro Kategorie)

# Maßnahmen aufgrund der Folgen des Emissionshandels

**Knapp die Hälfte der Unternehmen plant in den nächsten fünf Jahren wegen der steigenden Energiekosten einen Austausch von nicht energieeffizienten Anlagen, Maschinen oder Geräten auch vor Ablauf der geplanten Nutzungsdauer.**

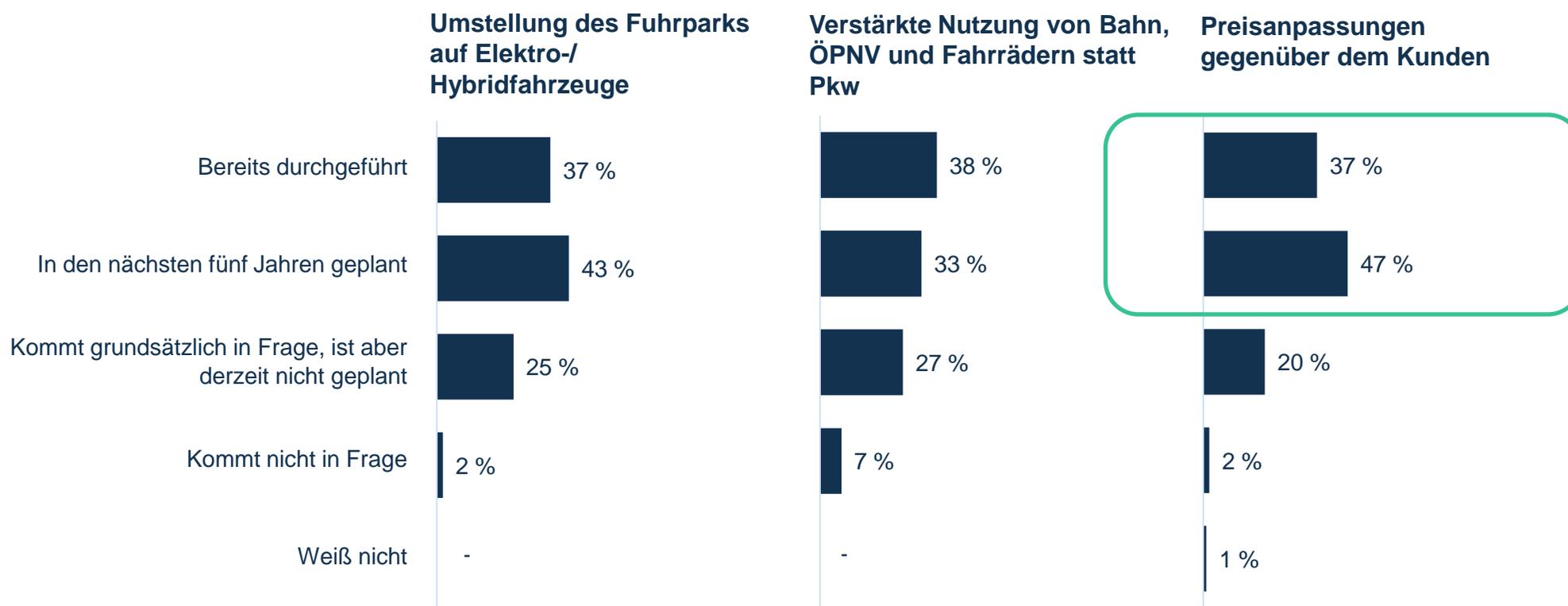


Frage 10: Der nationale bzw. europäische Emissionshandel verteuert den Ausstoß von CO2. Damit steigen die Kosten für Energie. Inwieweit ergreift Ihr Unternehmen Maßnahmen aufgrund der steigenden Energiepreise?

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, Mehrfachnennung pro Kategorie) \*z.B. für Anlagen, Maschinen oder Geräte

# Maßnahmen aufgrund der Folgen des Emissionshandels

Wegen der steigenden Energiepreise haben bereits rund vier von zehn Unternehmen Preisanpassungen gegenüber ihren Kunden durchgeführt, knapp die Hälfte plant dies in den nächsten fünf Jahren.



Frage 10: Der nationale bzw. europäische Emissionshandel verteuert den Ausstoß von CO2. Damit steigen die Kosten für Energie. Inwieweit ergreift Ihr Unternehmen Maßnahmen aufgrund der steigenden Energiepreise?

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, Mehrfachnennung pro Kategorie)

# Maßnahmen aufgrund der Folgen des Emissionshandels

Unternehmen, die sich im Wettbewerbsvergleich bezüglich ihrer Nachhaltigkeitsaktivitäten sehr viel besser einschätzen, haben tendenziell schon häufiger Maßnahmen wegen der steigenden Energiepreise ergriffen.

Bereits durchgeführt	Total	Nachhaltigkeitsaktivitäten im Wettbewerbsvergleich*		
		Sehr viel besser	Etwas besser	Genauso
Basis	200	61	119	18
Verstärkte Nutzung von Bahn, ÖPNV und Fahrrädern statt Pkw	38 %	49 %	35 %	17 %
Umstellung des Fuhrparks auf Elektro-/Hybridfahrzeuge	37 %	49 %	33 %	22 %
Preis Anpassungen gegenüber dem Kunden	37 %	56 %	28 %	28 %
Energetische Sanierung von Gebäuden	36 %	48 %	32 %	17 %
Höhere Gewichtung des Kriteriums Energieeffizienz bei Investitions- und Kaufentscheidungen, z.B. für Anlagen, Maschinen oder Geräte	34 %	49 %	27 %	28 %
Eigene, CO2-freie Stromerzeugung, etwa durch Photovoltaik	34 %	44 %	29 %	28 %
Austausch von nicht energieeffizienten Anlagen, Maschinen oder Geräten auch vor Ablauf der geplanten Nutzungsdauer	34 %	46 %	29 %	22 %
Verbesserung der Anlagentechnik (z.B. Wärmerückgewinnung)	33 %	34 %	35 %	11 %
Umstellung auf erneuerbare Energien (z.B. bei Strom, fossilen Energien, Antrieben etc.)	29 %	43 %	25 %	11 %

\* Nicht ausgewiesen: Etwas schlechter, N = 2

Frage 10: Der nationale bzw. europäische Emissionshandel verteuert den Ausstoß von CO2. Damit steigen die Kosten für Energie. Inwieweit ergreift Ihr Unternehmen Maßnahmen aufgrund der steigenden Energiepreise?

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, Mehrfachnennung pro Kategorie, hier dargestellt: Bereits durchgeführt) Achtung: Teilweise geringe Fallzahl!

# Maßnahmen aufgrund der Folgen des Emissionshandels

Vor allem Industrieunternehmen planen in den nächsten fünf Jahren aufgrund der steigenden Energiepreise, einen Austausch nicht energieeffizienter Anlagen, eine energetische Sanierung und eine eigene CO2-freie Stromerzeugung.

In den nächsten fünf Jahren geplant	Total	Branche*			
		Industrie	Dienstleistungen	Öffentliche Unternehmen	Handel / Konsumgüter
Basis	200	50	50	50	38
Umstellung auf erneuerbare Energien (z.B. bei Strom, fossilen Energien, Antrieben etc.)	52 %	54 %	50 %	50 %	47 %
<b>Austausch von nicht energieeffizienten Anlagen, Maschinen oder Geräten auch vor Ablauf der geplanten Nutzungsdauer</b>	<b>49 %</b>	<b>62 %</b>	<b>48 %</b>	<b>48 %</b>	<b>42 %</b>
<b>Energetische Sanierung von Gebäuden</b>	<b>49 %</b>	<b>60 %</b>	<b>56 %</b>	<b>46 %</b>	<b>32 %</b>
Verbesserung der Anlagentechnik (z.B. Wärmerückgewinnung)	48 %	46 %	54 %	46 %	50 %
<b>Eigene, CO2-freie Stromerzeugung, etwa durch Photovoltaik</b>	<b>48 %</b>	<b>62 %</b>	<b>42 %</b>	<b>42 %</b>	<b>39 %</b>
Preisanpassungen gegenüber dem Kunden	47 %	46 %	48 %	56 %	34 %
Höhere Gewichtung des Kriteriums Energieeffizienz bei Investitions- und Kaufentscheidungen, z.B. für Anlagen, Maschinen oder Geräte	44 %	50 %	44 %	42 %	42 %
Umstellung des Fuhrparks auf Elektro-/Hybridfahrzeuge	43 %	40 %	46 %	46 %	37 %
Verstärkte Nutzung von Bahn, ÖPNV und Fahrrädern statt Pkw	33 %	34 %	36 %	34 %	24 %

Nicht ausgewiesen: \* Branchenübergreifende Unternehmen, N = 12

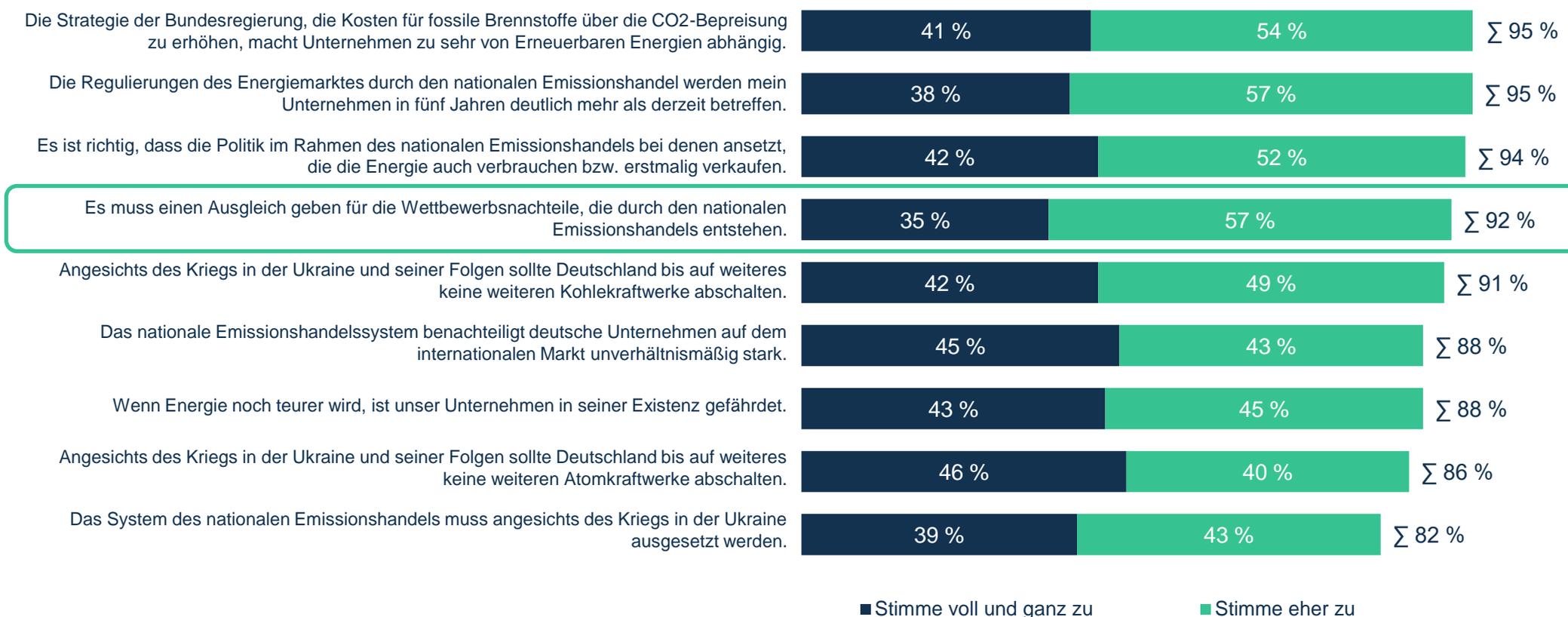
Frage 10: Der nationale bzw. europäische Emissionshandel verteuert den Ausstoß von CO<sub>2</sub>. Damit steigen die Kosten für Energie. Inwieweit ergreift Ihr Unternehmen Maßnahmen aufgrund der steigenden Energiepreise?

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, Mehrfachnennung pro Kategorie, hier dargestellt: In den nächsten fünf Jahren geplant)

# Einstellungen zum Emissionshandel

# Einstellungen zum Emissionshandel

**Neun von zehn Entscheidern fordern einen Ausgleich für die Wettbewerbsnachteile, die durch den nationalen Emissionshandel entstehen.**



Frage 11: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Regulierungen des Energiemarktes durch den nationalen Emissionshandel zu?  
 Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme gar nicht zu; hier ausgewiesen: Top2, sortiert nach: Top2)

# Einstellungen zum Emissionshandel

**Vor allem Befragte aus Industrie- und Dienstleistungsunternehmen meinen, dass in Folge des Kriegs in der Ukraine in Deutschland bis auf weiteres keine weiteren Atomkraftwerke abgeschaltet werden sollten.**

Top: Stimme voll und ganz zu	Total	Branche*			
		Industrie	Dienstleistungen	Öffentliche Unternehmen	Handel / Konsumgüter
Basis	200	50	50	50	38
<b>Angesichts des Kriegs in der Ukraine und seiner Folgen sollte Deutschland bis auf weiteres keine weiteren Atomkraftwerke abschalten.</b>	<b>46 %</b>	<b>52 %</b>	<b>52 %</b>	<b>32 %</b>	<b>39 %</b>
Das nationale Emissionshandelssystem benachteiligt deutsche Unternehmen auf dem internationalen Markt unverhältnismäßig stark.	45 %	48 %	40 %	42 %	50 %
Wenn Energie noch teurer wird, ist unser Unternehmen in seiner Existenz gefährdet.	43 %	48 %	34 %	54 %	34 %
Angesichts des Kriegs in der Ukraine und seiner Folgen sollte Deutschland bis auf weiteres keine weiteren Kohlekraftwerke abschalten.	42 %	40 %	36 %	38 %	47 %
Es ist richtig, dass die Politik im Rahmen des nationalen Emissionshandels bei denen ansetzt, die die Energie auch verbrauchen bzw. erstmalig verkaufen.	42 %	36 %	36 %	42 %	58 %
Die Strategie der Bundesregierung, die Kosten für fossile Brennstoffe über die CO2-Bepreisung zu erhöhen, macht Unternehmen zu sehr von Erneuerbaren Energien abhängig.	41 %	46 %	40 %	30 %	53 %
Das System des nationalen Emissionshandels muss angesichts des Kriegs in der Ukraine ausgesetzt werden.	39 %	32 %	42 %	44 %	34 %
Die Regulierungen des Energiemarktes durch den nationalen Emissionshandel werden mein Unternehmen in fünf Jahren deutlich mehr als derzeit betreffen.	38 %	48 %	28 %	38 %	39 %
Es muss einen Ausgleich geben für die Wettbewerbsnachteile, die durch den nationalen Emissionshandels entstehen.	35 %	32 %	38 %	38 %	32 %

Nicht ausgewiesen: \* Branchenübergreifende Unternehmen, N = 12

Frage 11: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Regulierungen des Energiemarktes durch den nationalen Emissionshandel zu?

Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme gar nicht zu; hier ausgewiesen: Top, sortiert nach: Top)

# Einstellungen zum Emissionshandel

**Vor allem Befragte mit (nahezu) Expertenwissen im Bereich Emissionshandel denken, dass das nationale Emissionshandelssystem deutsche Unternehmen auf dem internationalen Markt unverhältnismäßig stark benachteiligt.**

Top: Stimme voll und ganz zu	Total	Kenntnisstand*		
		(Nahezu) Expertenwissen	Fortgeschrittene Kenntnisse	Grundwissen
Basis	200	49	132	17
Angesichts des Kriegs in der Ukraine und seiner Folgen sollte Deutschland bis auf weiteres keine weiteren Atomkraftwerke abschalten.	46 %	47 %	47 %	41 %
<b>Das nationale Emissionshandelssystem benachteiligt deutsche Unternehmen auf dem internationalen Markt unverhältnismäßig stark.</b>	<b>45 %</b>	<b>63 %</b>	<b>42 %</b>	<b>24 %</b>
Wenn Energie noch teurer wird, ist unser Unternehmen in seiner Existenz gefährdet.	43 %	49 %	39 %	47 %
Angesichts des Kriegs in der Ukraine und seiner Folgen sollte Deutschland bis auf weiteres keine weiteren Kohlekraftwerke abschalten.	42 %	45 %	42 %	35 %
Es ist richtig, dass die Politik im Rahmen des nationalen Emissionshandels bei denen ansetzt, die die Energie auch verbrauchen bzw. erstmalig verkaufen.	42 %	47 %	42 %	29 %
Die Strategie der Bundesregierung, die Kosten für fossile Brennstoffe über die CO2-Bepreisung zu erhöhen, macht Unternehmen zu sehr von Erneuerbaren Energien abhängig.	41 %	47 %	40 %	29 %
Das System des nationalen Emissionshandels muss angesichts des Kriegs in der Ukraine ausgesetzt werden.	39 %	51 %	36 %	24 %
Die Regulierungen des Energiemarktes durch den nationalen Emissionshandel werden mein Unternehmen in fünf Jahren deutlich mehr als derzeit betreffen.	38 %	47 %	36 %	18 %
Es muss einen Ausgleich geben für die Wettbewerbsnachteile, die durch den nationalen Emissionshandels entstehen.	35 %	39 %	37 %	12 %

Nicht ausgewiesen: \* Ich kenne den Begriff nur dem Namen nach., N = 2

Frage 11: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Regulierungen des Energiemarktes durch den nationalen Emissionshandel zu?

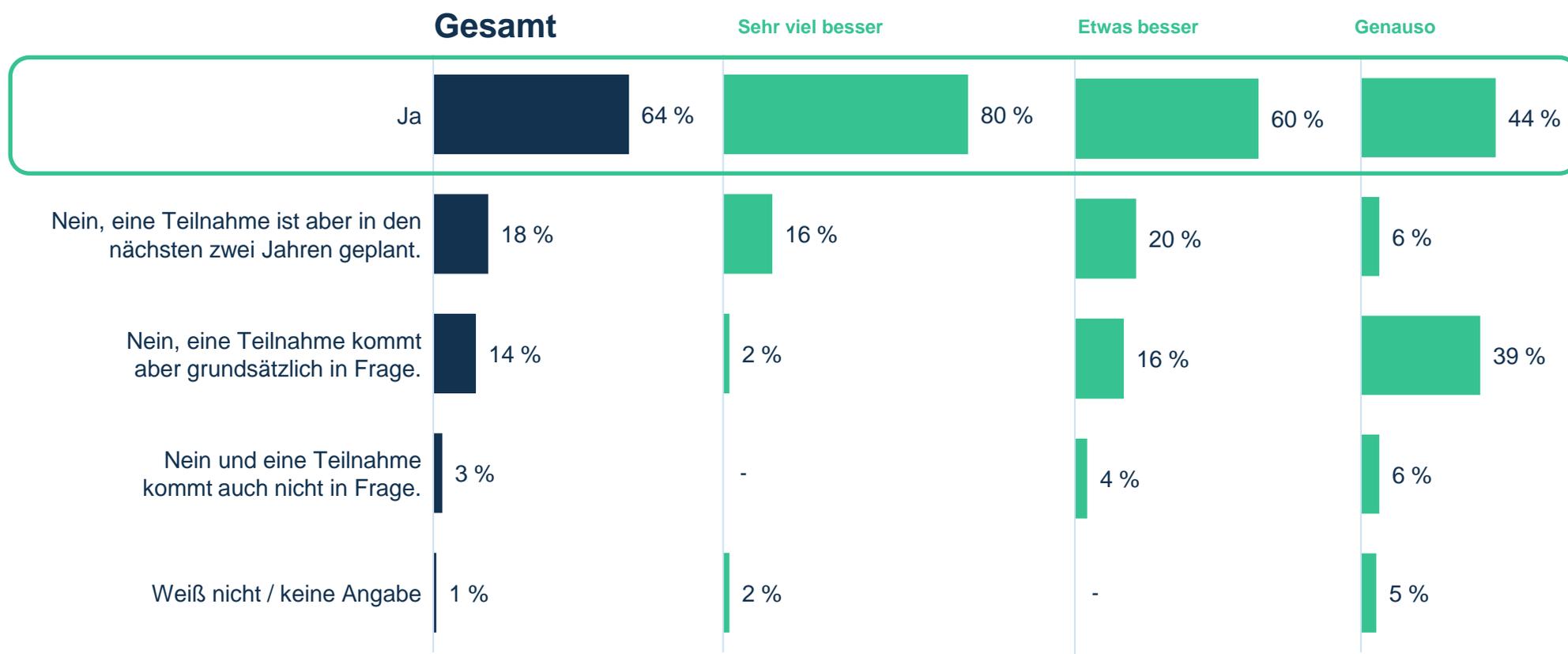
Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme gar nicht zu; hier ausgewiesen: Top, sortiert nach: Top)

# Freiwilliger Zertifikatehandel

# Freiwilliger Zertifikatehandel

Knapp zwei Drittel der Unternehmen nehmen am freiwilligen Zertifikatehandel teil.

## Nachhaltigkeitsaktivitäten im Wettbewerbsvergleich

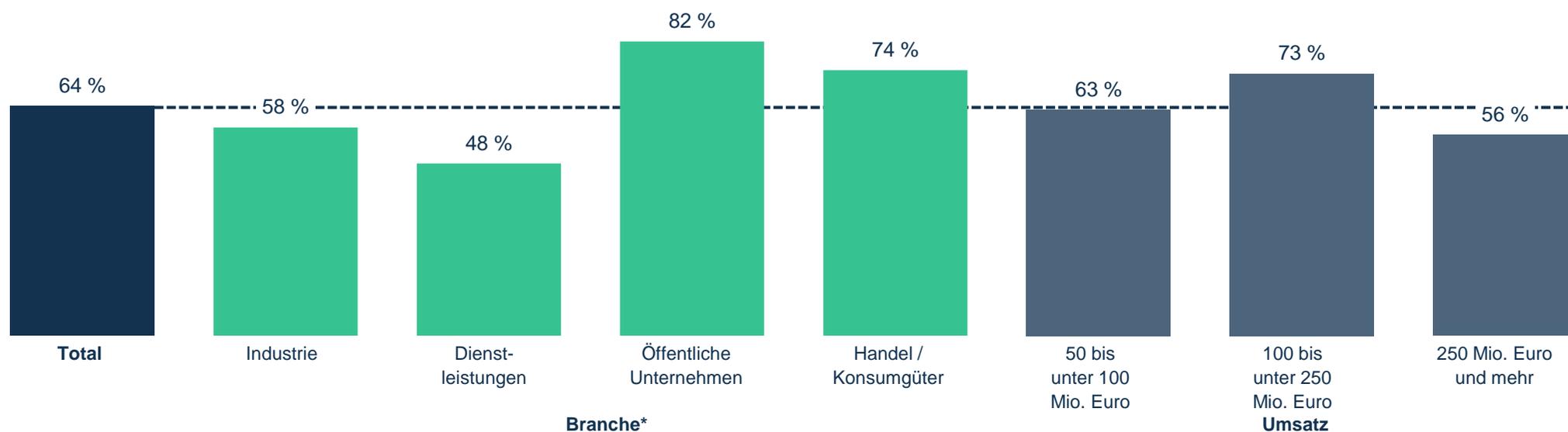


Frage 12: Nimmt Ihr Unternehmen an diesem freiwilligen Zertifikatehandel teil?  
 Basis: Alle Befragten, N = 200 / Sehr viel besser, N = 61 / Etwas besser, N = 119 / Genauso, N = 18. ohne Etwas schlechter, N = 2 (Einfachnennung)  
 Achtung: Teilweise geringe Fallzahl!

# Freiwilliger Zertifikatehandel

Vor allem öffentliche Unternehmen und solche aus dem Bereich Handel bzw. Konsumgüter nehmen am freiwilligen Zertifikatehandel teil.

Unternehmen nimmt am freiwilligen Zertifikatehandel teil



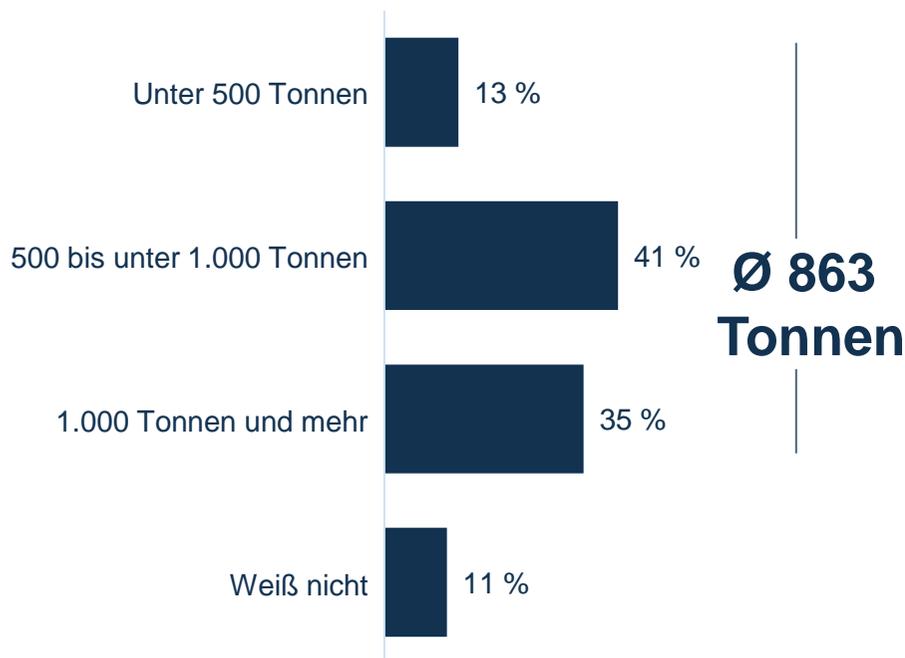
Frage 12: Nimmt Ihr Unternehmen an diesem freiwilligen Zertifikatehandel teil?

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Einfachnennung) Nicht ausgewiesen: \*Branchenübergreifende Unternehmen, N = 12

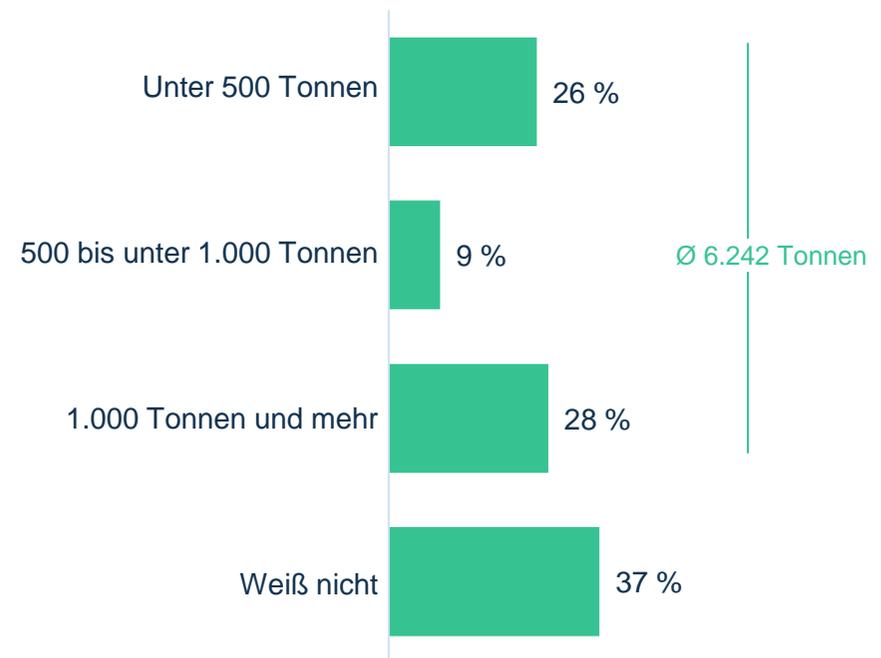
# Freiwilliger Zertifikatehandel

Unternehmen, die am freiwilligen Zertifikatehandel teilnehmen, konnten im Durchschnitt 863 Tonnen CO2 bzw. CO2-Äquivalente kompensieren.

Teilnahme am freiwilligen Zertifikatehandel, und dadurch konnten kompensiert werden....



Teilnahme am freiwilligen Zertifikatehandel kommt in Frage, und dadurch sollen kompensiert werden...

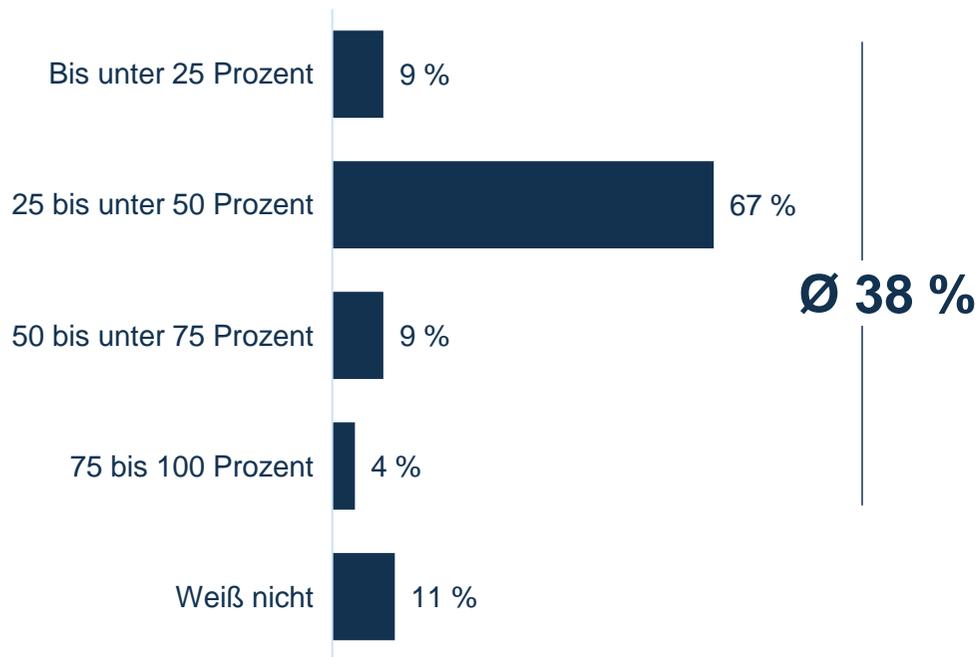


Frage 13: Welche Menge CO2 bzw. CO2-Äquivalente können Sie durch die freiwilligen Zertifikate in etwa kompensieren? Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte grob.  
 Basis: Teilnehmer des freiwilligen Zertifikatehandels, N = 135 (offene Nennung in Tonnen CO2-Äquivalente) Welche Menge CO2 bzw. CO2-Äquivalente soll durch die freiwilligen Zertifikate in etwa kompensiert werden? Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte grob.  
 Basis: Teilnahme am freiwilligen Zertifikatehandel kommt in Frage, N = 35 (offene Nennung in Tonnen CO2-Äquivalente) Achtung: Teilweise geringe Fallzahl!

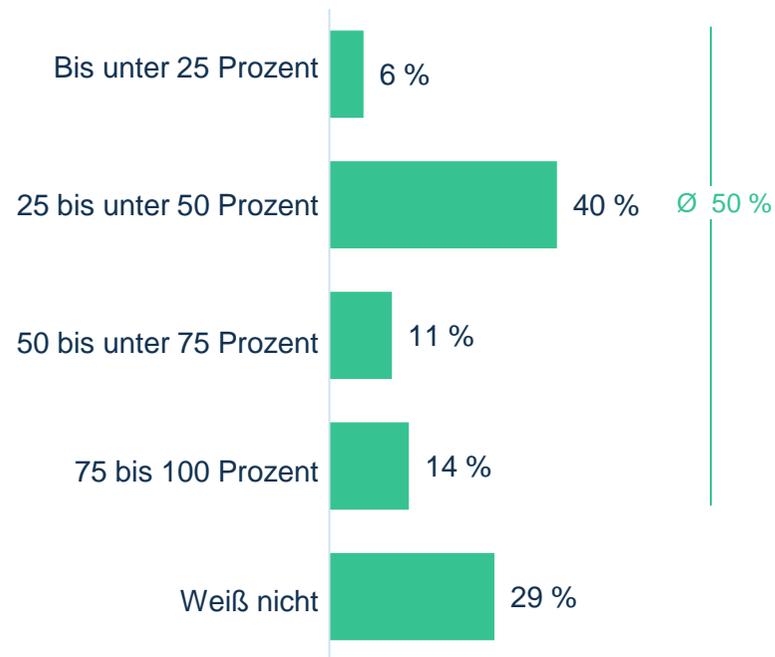
# Freiwilliger Zertifikatehandel

Unternehmen, die am freiwilligen Zertifikatehandel teilnehmen, konnten im Durchschnitt durch CO<sub>2</sub>-Äquivalente 38 Prozent ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensieren.

Teilnahme am freiwilligen Zertifikatehandel



Teilnahme am freiwilligen Zertifikatehandel kommt in Frage



Frage 14: Wie viel Prozent Ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen entspricht die kompensierte Menge in etwa? Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte grob. Basis: Teilnehmer des freiwilligen Zertifikatehandels, N = 135 (offene Nennung in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente)

Wie viel Prozent Ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen wird die geplante kompensierte Menge in etwa entsprechen? Wenn Sie es nicht genau wissen, schätzen Sie bitte grob Basis: Teilnahme am freiwilligen Zertifikatehandel kommt in Frage, N = 35 (offene Nennung in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente) Achtung: Teilweise geringe Fallzahl!

# Statistik

# Statistik

Position	
Vorstand / Geschäftsführung	42 %
Geschäfts- / (Haupt-) Abteilungs- / Bereichsleitung (2. Entscheidungsebene, die direkt an Vorstand /Geschäftsführung berichtet)	55 %
CSR-Beauftragte/r	3 %

Bereich	
Vorstand / Geschäftsführung	43 %
Einkauf	1 %
Finanzen / Treasury / Controlling	7 %
Produktion / Lager / Logistik	3 %
CSR (Corporate Social Responsibility)	46 %

Kundengruppen (Mittelwert)	
Anteil Privatkunden (B2C)	34 %
Anteil Geschäftskunden (B2B)	38 %
Anteil Öffentliche Kunden (B2G)	28 %

Mitarbeiter	
Unter 50	1 %
50 bis unter 250	9 %
250 bis unter 500	18 %
500 bis unter 1.000	31 %
1.000 bis unter 5.000	29 %
5.000 bis unter 10.000	9 %
10.000 und mehr	3 %

Jahresumsatz (Euro)	
50 bis unter 100 Millionen	34 %
100 Millionen bis unter 250 Millionen	34 %
250 Millionen bis unter 500 Millionen	16 %
500 Millionen bis unter 1 Milliarde	14 %
1 Milliarde und mehr	2 %

Statistik  
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennungen)

# Statistik

Branche	
Agrarunternehmen	1 %
Automobil & Fahrzeugbau	1 %
Bauwirtschaft	6 %
Chemie & Rohstoffe	1 %
Pharmaindustrie und Medizintechnik	1 %
Maschinen- und Anlagenbau	2 %
Elektroindustrie	2 %
Versorger und Energie	11 %
Handel & Konsumgüter	19 %
Telekommunikation, Medien und Elektronik / IT	4 %
Transport & Logistik	7 %
Gesundheitswirtschaft (ohne Industrie)	10 %
Wohnungswirtschaft	4 %
Branchenübergreifende Unternehmen	6 %
Öffentliche / kommunale / landeseigene Unternehmen	25 %

Branche Cluster	
Industrie (zusammengefasst)	25%
Handel & Konsumgüter	19 %
Dienstleistungen (zusammengefasst)	25 %
Branchenübergreifende Unternehmen	6 %
Öffentliche / kommunale / landeseigene Unternehmen	25 %

Statistik  
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Einfachnennungen)

# Kontakt

## Impressum

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der LBBW.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.

## Herausgeber und Ansprechpartner

**Bernd A. Wagner**  
Teamleiter Presse

Landesbank Baden-Württemberg  
Am Hauptbahnhof 2  
70173 Stuttgart

Tel.: 0711-12776402  
Email: [bernd.a.wagner@lbbw.de](mailto:bernd.a.wagner@lbbw.de)

**Realisierung:**  
Faktenkontor GmbH  
Ludwig-Erhard-Straße 37  
20459 Hamburg

Tel.: 040-2531850  
Email: [info@faktenkontor.de](mailto:info@faktenkontor.de)

# Disclaimer

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

**Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.**

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Mitteilung zum Urheberrecht: © 2014, Moody's Analytics, Inc., Lizenzgeber und Konzerngesellschaften ("Moody's"). Alle Rechte vorbehalten. Ratings und sonstige Informationen von Moody's ("Moody's-Informationen") sind Eigentum von Moody's und/oder dessen Lizenzgebern und urheberrechtlich oder durch sonstige geistige Eigentumsrechte geschützt. Der Vertriebshändler erhält die Moody's-Informationen von Moody's in Lizenz. Es ist niemandem gestattet, Moody's-Informationen ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Moody's ganz oder teilweise, in welcher Form oder Weise oder mit welchen Methoden auch immer, zu kopieren oder anderweitig zu reproduzieren, neu zu verpacken, weiterzuleiten, zu übertragen zu verbreiten, zu vertreiben oder weiterzuverkaufen oder zur späteren Nutzung für einen solchen Zweck zu speichern. Moody's® ist ein eingetragenes Warenzeichen.

**Datum der Veröffentlichung: 31.05.2022**